

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 25

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



E. Leutenegger

„Use Goli isch Aafänger u no e chli ängschtlech“.

Gespräche mit dem Amtsschimmel

Wir hatten kürzlich den Rekurs eines Zwangsversorgten zu behandeln. – Als arger Alkoholiker hatte der Mann zwar nichts dagegen einzuwenden, für ein Jahr die Pension in einer Trinkerheilanstalt zu beziehen, wünschte aber, daß eine kurze, im Bezirksgefängnis zugebrachte Haft an die Versorgungsdauer angerechnet werde. Nach Eingang des Rekurses schrieb ihm der Gerichtspräsident, es scheine ihm, das Gericht könne den Rekurs auch ohne sein persönliches Erscheinen behandeln, und er solle berichten, wenn es ihm so recht sei.

Die schon anderntags eintreffende Antwort lautete: «Es scheint auch mir so. Und folglich bin ich natürlich einverstanden. Aber es erfüllt mich mit freudiger Bewunderung, daß eine Amtsstelle etwas einfach machen will, was sie ebensogut kompliziert machen könnte. Woher kommt dieser Umschwung? Aber es ist jedenfalls lobenswert. Ich lege Ihnen noch ein Bildchen bei, das man meiner Ansicht nach vervielfältigen und in allen Amtsstuben aufhängen sollte. Oder dann



den Zeichner. Wegen Majestätsbeleidigung. Mit vorzüglicher Hochachtung...»

Das «Bildchen» stammte aus dem Nebenspalter (1953 Nr. 1, S. 21) und stellt den müden Amtsschimmel dar, wie ihn Bö (anlässlich der Verschleppung bezirksanwaltschaftlicher Strafuntersuchungen in Zürich) so trefflich abkonterfeit und textlich untermalt hat:

Wer sait da hü? Das Wort ischt neu
Und deplaciert im Amtsgebäu,
Me hät kei ruuchi Fuernbrüüch
Und macht kei alti Schimmel schüüch.

So wurde der Fall angesetzt, und die Akten gingen bei den Richtern in Zirkulation. Da aber dem Nebi-belesenen Rekurrenten, wie abgemacht, eine Vorladung nicht zugestellt wurde, mahnte er schon nach kurzem, seit der von ihm erteilten Einwilligung zu einem Aktenentscheid herrsche die Stille des Weltenraumes in der Sache. «Ich verstehe ja», fuhr er fort, «soo alte Herren brauchen halt Ruhe und können kein rasches Tempo mehr aushalten. Aber es würde mich doch interessieren, ob ich mit einem Entscheid rechnen kann, etwa gleichzeitig mit den deutschen und österreichischen Friedensverträgen, oder ob es noch länger dauert. Haben Sie auch, wie die Uno, einen Njet-Automaten aufgestellt? Wie gesagt, ich möchte Sie um keinen Preis hetzen, nur hätte ich gerne Gewißheit, was geht.»

Die neue, «auf höchster Ebene» sich bewegende Philippika veranlaßte den Gerichtspräsidenten, dem Rekurrenten den Verhandlungstag mitzuteilen. Das war vielleicht unklug, denn kaum war

der Termin vorbei, wurde das Gericht wie folgt apostrophiert:

«Hoher Gerichtshof! Vor etwa zwei Monaten haben Sie mir auf mein flehentliches Bitten hin mitgeteilt, daß mein Fall am ... zur Verhandlung gelange. Das war sehr nett von Ihnen. Aber bedauerlicherweise haben Sie vergessen, die Jahreszahl beizufügen, so daß ich jetzt doch wieder nicht weiß wo us und aa. Immerhin gebe ich die Hoffnung noch nicht auf. Wer weiß. Hingegen wundere ich mich oft, warum eigentlich Dr. Albert Schweitzer nach Lambarene gegangen ist, um die Neger von der Schlafkrankheit zu heilen. Er hätte doch in der Schweiz ein viel größeres Arbeitsfeld gehabt. Bedenken Sie, die vielen hundert Amtsstellen! Aber es ist vielleicht deshalb, weil die Neger unter dieser Krankheit leiden, während die Schweizer sie nur haben. Und auch nur periodisch, so zwischen 8–12 und 14–18 Uhr.»

Weil diesen Ton auch der Amtsschimmel versteht, erhielt der Rekurrent umgehend den gewünschten Bescheid. Wir aber freuten uns herzlich über die witzigen Einfälle des Mannes und wünschen, sein guter Humor möge ihm trotz Antabus- und Apomorphinkur erhalten bleiben.

Boy

Wohltätigkeit

Rührungstränen sind Wildbäche. Sie schwemmen die schweren Geldstücke aus dem Portemonnaie.

RD

Paradox?

Ein Kunde betritt das Geschäft eines Antiquars und fragt: «Was haben Sie Neues?»

-zn



... sie schreibt auf **HERMES**

Sensationelle neue Formel macht Wasser «nässer», weicht den Bart restlos auf!

**Jetzt eine neue Rasiercreme mit Tiefenwirkung!
Sie rasieren sich sauber und leicht wie noch nie!**

Dank einer neu entdeckten Formel, welche die Netzkräft des Wassers erhöht, ist es endlich gelungen, zwei alte Nachteile zu überwinden, welche das Rasieren bisher erschwerten.

Der eine besteht in der Schwierigkeit, nur teilweise aufgeweichtes Barthaar glatt und schmerzlos zu schneiden. Gewöhnliches Wasser braucht ohne den neuen Bestandteil zur vollen Aufweichung des Barthaars viel länger als die meisten Männer warten wollen.

Der andere Nachteil der täglichen Rasur besteht in der rissigen, trockenen und müden Gesichtshaut, die unvermeidlich ist, solange ihr die natürlichen Öle durch den Rasierprozeß ständig entzogen werden.

Diese beiden Nachteile werden nun endgültig beseitigt dank der auf ihrer höheren Netzkräft beruhenden Tiefenwirkung der neuen *Luxury Shaving Cream* von J. B. Williams.

Die neue Schnellrasur

In ihrer neuen Zusammensetzung löst *Luxury Shaving Cream* die öligen Substanzen auf, wel-

che das Barthaar umschließen; sie reinigt und öffnet dessen unsichtbare kleine Poren, so daß sie sich ungehindert mit Wasser vollsaugen können.

Gleichzeitig macht diese neue Formel das Wasser «nässer», indem es seine natürliche Oberflächenspannung herabsetzt: die kleinen Wassertropfen lösen sich auf und durchnässen so das Haar im Handumdrehen.

Dieser neuartigen Tiefenwirkung von *Williams* verdanken Sie von nun an einen besser aufgeweichten, spielend zu schneidenden Bart, ihrem Gehalt an Lanolin-Extrakt aber eine frisch und jugendlich aussehende Haut - kurz: *Williams Shaving Cream* verschafft Ihnen eine herrlich angenehme Rasur ... in der Hälfte der gewohnten Zeit.

Kaufen Sie die neue *Williams Luxury Shaving Cream* und überzeugen Sie sich selber, wieviel schneller und leichter Sie sich von jetzt an rasieren.



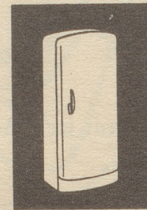
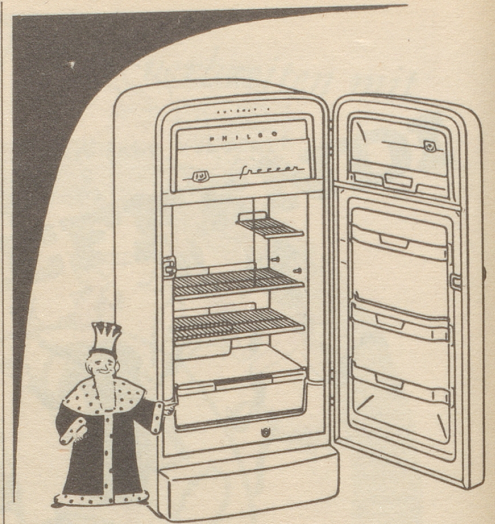
In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgeschäften



Gasthaus Weißes Rößli

Staad bei Rorschach
Neurenovierte Räume, Bar
Großer Garten direkt am See
☺ und andere Spezialitäten
Großer ☐

Familie STEINER, Tel. (071) 4 21 35



PHILCO

MODELL 847

VOLLAUTOMATISCH

INHALT 200 LITER

PHILCO — der Kühlschrank, auf den Sie noch nach Jahren stolz sind.

GARANTIE 5 Jahre

PREIS FR. 2100.—

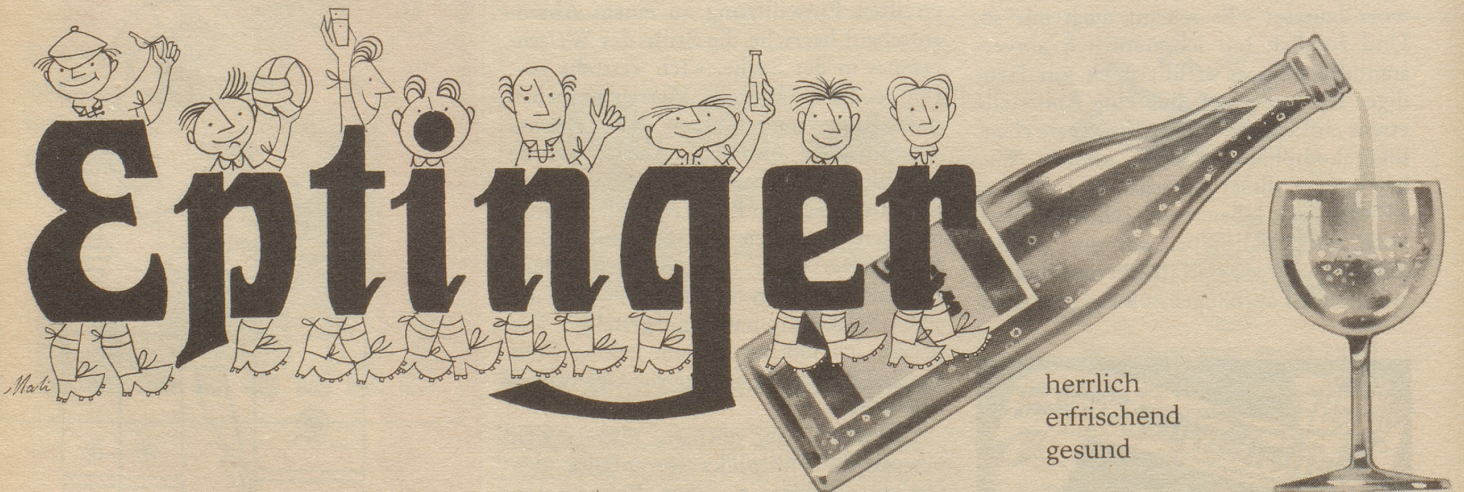
8 verschiedene Typen von 200 — 340 Liter
Auch in Miete (mit voller Anrechnung beim Kauf)
erhältlich.

Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch:

DIETHELM & CO. AG., ZÜRICH

Talstrasse 15, Tel. (051) 25 55 50

13



herrlich
erfrischend
gesund